Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden

befaßte sich in seiner Sitzung am Montag unter Vorsitz von Reg.-Rat Dr. Chrambach mit den Haushaltplänen der Bezirksanstalten. In langer Aussprache wurden die Haushaltpläne der Bezirksanstalten behandelt, wobei die Meinungen über Sparmöglichkeiten vielfach weit auseinandergingen. Landtagsabgeordneter Syndikus Tögel als Sprecher der Rechten führte dazu aus, daß es ihm scheine, als ob doch in verschiedener Hinsicht noch nicht genügend gespart worden sei, und daß bauliche Veränderungen, die mit Rücksicht auf die Notzeit zurückgestellt werden müßten, in die Pläne eingesetzt worden seien. Man möge den Gemeinden aufgeben, noch weitere Einsparungen zu machen. Er stellte den formellen Antrag, die Haushaltpläne, nachdem man aufs neue mit den Gemeinden in Verbindung getreten sei, gemeinsam zu verabschieden, sobald der Bezirkshaushaltplan vorliegt. Für die Haushaltberatung im Bezirkstag stellt Tögel einen Antrag in Aussicht, dahingehend, daß trotz Bewilligung der Haushalte durch den Bezirkstag noch für jeder Ausgabe besonderer Art Genehmigung durch den Bezirksausschuß eingeholt werden muß.

Zu Abstimmungen kam es noch nicht, da die bürgerliche Fraktion die Verabschiedung nur im Zusammenhang mit dem allgemeinen Haushaltplan des Bezirksverbandes für möglich hielt. Einem Gesuch der Arbeitsgemeinschaft für freiwilligen Arbeitsdienst um Erlaß der Vergnügungssteuer für einen Unterhaltungsabend mit Tanz, der für die Angehörigen des Arbeitslagers Flugplatz Dresden-Heller veranstaltet worden ist, wurde stattgegeben. Während die sozialdemokratische Fraktion aus Konsequenzrücksichten für Ablehnung eintrat, betonte die Mehrheit des Bezirksausschusses, daß es sich hier um einen Zusammenschluß handele, der dem Grundsatz gemeinsamer Arbeit und Pflege der Kameradschaft, nicht aber dem Vergnügen diene. Eine Anfrage der sozialdemokratischen Fraktion, die im Zusammenhang mit politischen Zwischenfällen in Gittersee Vorwürfe gegen den dort zuständigen Gendarmeriebeamten erhebt, wurde bis zum Abschluß der Ermittlungen zurückgestellt.

★

Gautagung der N.S.D.A.P. in Chemnitz

Am Sonntag sammelten sich die Amtswalter und SA-Führer des Gaues Sachsen der N. S. D. A. P. im Chemnitzer „Marmorpalast" zu einer Gautagung, auf der ihnen durch den Gauleiter Mutschmann, M. d. R., dem Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels, M. d. R., und dem sächsischen Fraktionsführer Dr. Fritsch, M. d. L., die Richtlinien für die bevorstehende Reichspräsidentenwahl gegeben wurden. Nach dem Fahneneinmarsch eröffnete Dr. Fritsch die Gautagung und wies auf die Bedeutung der Reichspräsidentenwahl hin. Gauleiter Mutschmann bezeichnete die Reichspräsidentenwahl als letzte Entscheidung und nannte die Kandidatur Hindenburgs als untragbar für die N. S. D. A. P., wenn sie von Juden und Marxisten auf den Schild gehoben würde. Im Mittelpunkt der Tagung stand der Vortrag von Dr. Goebbels. Als Ziel auch der bevorstehenden politischen Arbeit bezeichnete Goebbels die Beseitigung des heutigen Systems. Sei 1931 das Jahr der Frontabmessung gewesen, so sei 1932 das Jahr der Entscheidung. Am 14. September 1930 hätten sich 6½ Millionen Menschen aus der bisherigen Masse der alten Parteien geschält. Waren die Nationalsozialisten früher bereit, sich die Macht mit anderen zu teilen, so verlangten sie jetzt die Macht ausschließlich für sich. Heute habe die nationalsozialistische Bewegung längst den parteipolitischen Charakter verloren: die einzelnen Schritte ihrer Entwicklung seien: Sekte — Partei — Bewegung — Volk. Entweder würden die Nationalsozialisten Ende 1932 nicht mehr sein, oder sie würden die Herren über Deutschland sein. Das hätte auch Herr Brüning wissen müssen, und daher sei es eine politische Naivität gewesen, an Adolf Hitler das Ansinnen zu richten, seine Hand zu einer Handlung zu bieten, die letzten Endes nur das heutige System erhalten solle. Bei der kommenden Reichspräsidentenwahl gehe es nicht um Namen, sondern um die Sache. Am 13. März wollten die Nationalsozialisten die Herren von Deutschland werden. Zum Schluß wandte sich Dr. Goebbels dann noch besonders an die S. A. und S. S. und forderte sie zu höchster Leistung auf.

*

Die Not der Blinden. Der Landesblindenverband in Sachsen hielt am Sonntag im Kaufmännischen Vereinshause in Chemnitz eine öffentliche Versammlung ab, die sich zu einer Kundgebung und einem Hilferuf für die immer mehr in Not geratenden Blinden gestaltete, da die Leistungen der öffentlichen Fürsorge immer weiter abgebaut werden. Nach der amtlichen Statistik sind von den etwa 35 000 deutschen Blinden nur 17 Prozent in der Lage, durch Renteneinkommen den Mindestbedarf zu decken, nämlich Kriegsblinde, Unfallrentner und Beamtenpensionäre. Die Versammlung faßte einstimmig eine Entschließung, die schleunige Maßnahmen gegen die fortschreitende Verelendung der weitaus meisten Blinden verlangt. Insbesondere werden gefordert Schaffung einer staatlichen Blindenrente und solange eine solche noch nicht besteht, Verbesserung der öffentlichen Blindenfürsorge, Schonung der Blinden beim Abbau der öffentlichen Fürsorge und Einschränkung der Zwangsversicherung, Berücksichtigung der Blinden bei Arbeitsvermittlung und Vergebung von Aufträgen.

Eine Straße gefällig?

Das größte Schiff der Welt wurde in England vom Dock weg versteigert; Neufundland sucht für seine Besitzungen in Labrador einen Käufer; Schlösser werden umsonst angeboten; Schlachtschiffe verwandeln sich in friedliche Vergnügungsfahrzeuge und suchen einen neuen Herrn; England baut seinen Zeppelin R 100 ab und verkauft die Ruinen als altes Eisen — die Welt macht Inventur.

Da kann es nicht wundernehmen, wenn die Städte anfangen, mit ihren Straßen und Plätzen Handel zu treiben. Wollen Sie eine hübsche kleine Straße erwerben? Gehen Sie nach Köpenick und sehen Sie sich den Wasserweg an — Berlin wünscht ihn loszuwerden, er ist billig zu haben. Die Gründe für den Verkauf sind geheimnisvoll, aber sie müssen recht gewichtig sein. Vielleicht — wenn das so weiter geht — kann man auch ein Gebot auf den Potsdamer Platz machen und ihn samt dem Verkehrsturm als Eigentum erwerben? Man kaufe den Hamburger Jungfernstieg oder die Brühlsche Terrasse und pflanze Radieschen darauf. Schließlich — warum sollen am Ende nicht ganze Städte als Privatbesitz zu haben sein?

Mit den Zeiten wandeln sich die Ansichten. Früher verkaufte man Menschen und dachte sich nichts bei der Sklaverei. Dann begann man zu begreifen, daß der menschliche Geist auch etwas wert sei und Künstler sowie Erfinder schlugen aus ihren Einfällen Geld. Unserer Epoche scheint es vorbehalten zu sein, mit Ländern und Städten zu handeln. Handel und Wirtschaft dehnt sich mehr und mehr aus. Und es wird nicht mehr allzulange dauern, so werden sich die Menschen in die Haare geraten über den Besitz von Mond und Sonne, die das Weltraumschiff uns erschließen wird. —cker.

Letzte Meldungen

Der Empfang des Sahm-Ausschusses

beim Reichspräsidenten

Berlin, 16. Februar (Radio). Oberbürgermeister Dr. Sahm und mehrere andere Herren des Hindenburgausschusses wurden heute vormittag 11.30 Uhr vom Reichspräsidenten v. Hindenburg empfangen. Dr. Sahm hielt eine Ansprache an den Reichspräsidenten, in der er von dem Ergebnis der Listeneinzeichnungen Kenntnis gab. Der Reichspräsident sprach in einer kurzen Rede seinen Dank aus.

Der „Völkische Beobachter" zur Reichspräsidentenfrage.

München, 16. Februar (Radio). Unter der Ueberschrift „Hindenburgs Erbe" nimmt der „Völkische Beobachter" zur Aufstellung der Hindenburgkandidatur Stellung. Die Wahlentscheidung werde dem Reichspräsidenten die bittere Erkenntnis bringen. Die Nationalsozialisten hätten allerdings diese letzte schwere Enttäuschung Hindenburg gern erspart.

Das gleiche Blatt veröffentlicht einen Artikel Rosenbergs mit der Ueberschrift: „Klare Fronten". Am Schluß dieses Artikels heißt es: „Adolf Hitler hat nun die Hände frei für alle positiven Beschlüsse, die sich aus der negativen Haltung Hindenburgs ergeben. Bei Eröffnung des Reichstags wird diese Entscheidung der nationalen Opposition wohl schon vorliegen können, und der Erfolg muß sein: Deutschlands Reichspräsident wird unser Kandidat sein."

Tumult im hessischen Landtag.

Darmstadt, 16. Februar (Radio). Heute vormittag trat der hessische Landtag zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen. Der Fraktionsvorsitzende der NSDAP., Abgeordneter Lenz, verlas eine Erklärung seiner Fraktion zu dem Revolveranschlage auf den nationalsozialistischen Abgeordneten Butler. Als hierauf Staatspräsident Adelung das Wort ergriff, um dem Bedauern der Regierung über die Verwilderung der Sitten im politischen Kampf Ausdruck zu verleihen, wurde er fortgesetzt von den Nationalsozialisten durch Zwischenrufe unterbrochen, so daß seine Rede zum größten Teil unverständlich blieb. Der Tumult steigerte sich schließlich derart, daß der Staatspräsident vorzog, seine Rede abzubrechen. Die Verhandlungen nahmen dann ihren Fortgang, ohne daß die Unruhe im Hause nachließ.

Ein Polizeistreifenwagen von Kommunisten beschossen.

Hamburg, 16. Februar (Radio). Wie die Polizeibehörde mitteilt, hatten sich in der Nacht zum Dienstag vor einem kommunistischen Verkehrslokal etwa 150 Kommunisten angesammelt und belästigten Passanten. Ein mit Ordnungspolizisten besetzter Streifenwagen wurde von den Kommunisten beschossen. Dabei erzielt der Polizeiwachtmeister Klüver einen schweren Schulterschuß. Er liegt vernehmungsunfähig im Krankenhaus. 5 Kommunisten wurden festgenommen; bei zweien wurden Revolver gefunden.

Der memelländische Landtag einberufen.

Memel, 16. Februar (Radio). Der 14. litauische Unabhängigkeitstag ist bisher völlig ruhig verlaufen. Die öffentlichen Gebäude im ganzen Gebiet haben geflaggt.

Wie verlautet, ist der memelländische Landtag durch 10 Unterschriften von Mitgliedern der Mehrheitsparteien für Mittwoch einberufen worden. Der Landtag wird in dieser Sitzung gegen die Maßnahmen von Merkys protestieren und das Direktorium Tolischus als ungesetzlich ablehnen. Man vermutet allerdings, daß der kommissarische Landespräsident im Landtag erscheinen und nach Herausforderung eines Mißtrauensvotums den Landtag zur Auflösung bringen will.

Bedeutungsvoller argentinischer Vorschlag auf der Abrüstungskonferenz.

Genf, 16. Februar (Radio). Der frühere argentinische Außenminister Bosch brachte in der Abrüstungskonferenz heute den bedeutungsvollen Vorschlag ein, daß auf der Konferenz ein internationales Abkommen abgeschlossen werden solle, nach dem im Kriegsfall die Zufuhr von Lebensmitteln jeglicher Art aus einem neutralen Lande nach einem der kriegführenden Mächte nicht unterbunden werden darf, auch nicht bei einer erklärten Blockade. Er erklärte weiter, daß Argentinien den Abkommensentwurf des Völkerbundes als Verhandlungsgrundlage annimmt und die Schaffung einer ständigen internationalen Rüstungskontrolle fordert, jedoch unter der Bedingung, daß diese Kontrolle einstimmig und vorbehaltlos von allen Mächten angenommen wird. Ferner beantragte er, daß diejenigen Seemächte, die die Flottenabkommen von Washington und London nicht unterzeichnet haben, sich verpflichten sollen, Kriegsschiffe über 10 000 Tonnen weder zu bauen, noch käuflich zu erwerben.

Blutige Auseinandersetzungen in einem Pariser Café.

Paris, 16. Februar. (Radio.) In einem der größten Cafés am Boulevard Montmartre in Paris sind am Montagabend drei Argentinier durch einen Landsmann erschossen worden. Das Café war gegen 22 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt. Während die Kapelle einen Walzer spielte, wurden die zunächstsitzenden Besucher auf den an einem Tisch ausgebrochenen Streit aufmerksam, der immer heftiger wurde. Plötzlich sprang einer der Beteiligten auf und feuerte fünf Revolverschüsse ab, von denen keiner sein Ziel verfehlte. Drei Männer brachen tödlich getroffen zusammen. Während in dem großen Raum eine ungeheure Panik ausbrach, machte der Mörder den Versuch, mit einem großen Satz zur Tür zu kommen, doch gelang es ihm nicht, das Freie zu gewinnen. Mehrere Cafébesucher setzten ihm nach, entrissen ihm die Waffe und überwältigten ihn. Die durch die Schüsse alarmierte Polizei griff sofort ein und schützte den Fremden gegen die erregte Menge.

Auf der Polizeiwache gab der Mörder in gebrochenem Französisch an, daß er Fernandez heiße, im Alter von 37 Jahren stehe und in Buenos Aires beheimatet sei. Es konnte festgestellt werden, daß er gemeinsam mit einer jungen Spanierin ein Zimmer in einem kleinen Pariser Hotel bewohnte. Diese Spanierin behauptet, nichts von seinem Vorleben zu wissen. Sie habe ihn in Spanien kennengelernt und sei von ihm auf eine Vergnügungsreise nach Paris mitgenommen worden. Fernandez hat zu Protokoll gegeben, daß die drei Getöteten ihm vor zwei Jahren in Argentinien 4000 Pesos gestohlen hätten. Er habe sie bis nach Europa verfolgt und nun in Paris gestellt. In dem Café sei es zu einer heftigen Aussprache gekommen, in deren Verlauf seine Feinde ihn bedroht hätten. In der Notwehr habe er dann zum Revolver gegriffen. Die Polizei zweifelt stark an der Wahrheit dieser Aussagen und glaubt vielmehr, daß man es bei den vier Argentiniern mit höchst dunklen Elementen zu tun hat, vielleicht Mädchenhändlern oder Spielern.

Französische Verluste in Marokko.

Paris, 16. Februar. (Radio.) Wie aus Rabat gedrahtet wird, ist eine französische Truppenabteilung in der Nacht auf den 14. 2. in der Nähe von Ferkla von Eingeborenen angegriffen und stark beschossen worden. Bei dem Feuergefecht wurden auf französischer Seite 2 Unteroffiziere und 12 Soldaten getötet, 2 Offiziere und 8 Mann verwundet. Auch die Aufständischen, die nach langem Kampf zurückgeschlagen wurden, sollen schwere Verluste erlitten haben.

Amerika protestiert aufs neue gegen das japanische Vorgehen.

Washington, 16. Februar (Radio). Amerika hat aufs neue wegen des japanischen Vorgehens in Schanghai Einspruch erhoben. Der erste Einspruch bezieht sich auf die Tatsache, daß 20 japanische Granaten in den Teil der internationalen Niederlassung eingeschlagen sind, der von Seesoldaten der Vereinigten Staaten bewohnt wird. Der 2. Einspruch richtet sich dagegen, daß die Japaner die internationale Niederlassung als Stützpunkt für ihre militärischen Operationen benutzten. Der japanische Botschafter hatte eine lange Besprechung mit Staatssekretär Stimson und versprach alles zu tun, damit die Benutzung der internationalen Niederlassung als Ausschiffungsort für die japanischen Truppen in Zukunft aufhört.

Japanische 50-Millionen-Anleihe für Schanghai.

Tokio, 16. Februar. (Radio.) Die Auflegung einer Anleihe von 51 Millionen Mk. für die durch den Schanghaier Feldzug entstehenden Ausgaben wurde gestern durch eine kaiserliche Verfügung genehmigt.

Die Schneeläufer im Bezirk Olbernhau des Gaues Ost-Erzgebirge in der D.T.

trafen sich am Sonntag in Neuhausen zu edlem Wettkampf. Die Schneeverhältnisse hatten sich in den letzten Tagen so gebessert, daß die Läufe einwandfrei durchgeführt werden konnten. In den höheren Lagen trafen die Läufer ganz ausgezeichneten Schnee an, so daß gute Zeiten herausgeholt werden konnten. Der Langlauf führte über eine Strecke von 12 km, in dem der bewährte Langläufer Henm, Tv. Neuhausen, sich ausgezeichnet hielt und die Strecke in 52,13 lief. Im Abfahrtslauf (Start Unterkunftshaus Schwartenberg) erzielte Frl. Gretel Kirmse, Olbernhau, mit 5,45 die beste Zeit. Der Lauf enthielt einige schwierige Stellen. Er hatte bei 4 km Länge ein Gefälle von 256 m. Nach Beendigung des Kunstlaufes eröffnete der Obmann der Wintersportabteilung im Turnverein Neuhausen durch Worte der Begrüßung den Sprunglauf an der Schwartenbergschanze, der wohl der Hauptanziehungspunkt des Tages war. Den besten Sprung führte Kurt Mende, Tv. Neuhausen, aus. Er erhielt auch gleichzeitig die beste Gesamtnote im Sprunglauf. Nachmittags 5 Uhr fand die Siegerverkündung im Hotel Erbgericht statt.

Ergebnisse: Langlauf: 1. Henm, Herbert, Neuhausen, 52,13; 2. Beyer, Horst, Neuhausen, 53,34; 3. Hebert, Paul, Sanda, 55,17; 4. Preißler, Kurt, Zethau, 55,22; 5. Schimpflug, Hellmuth, Neuhausen, 55,30; 6. Beer, Hans, Neuhausen, 55,47; 7. Neubert, Alfred, Zethau, 55,48; 8. Uhlig, Hellmuth, Rothenthal, 55,54. **Abfahrtslauf:** Tl.: 1. Kirmse, Gretel, Olbernhau, 5,45; 2. Helbig, Marga, Neuhausen, 6,01; 3. Seifert, Anni, Neuhausen 6,34. Tl.-Jgd.: 1. Helbig, Maria, Neuhausen, 6,43; 2. Dorstewitz, Jutta, Neuhausen, 6,54. **Jugendturner:** 1. Heinig, Zethau, 5,03; 2. Wolf, Werner, Neuhausen, 5,06; 3. Feldmann, Walter, Neuhausen, 5,09; 4. Bellmann, Zethau, 5,19; 5. Oehme, Borstendorf, 5,23. **Sprunglauf: Turner:** 1. Mende, Kurt, Neuhausen, 224 Punkte; 2. Hampel, Gotthard, Sanda, 210 P.; 3. Beyer, Horst, Neuhausen, 195 P.; 4. Neumann, Herbert, Sanda, 189 P.; 5. Herklotz, Paul, Neuwernsdorf (Tv. Neuhausen), 179 P. **Jugend:** 1. Wagner, Arno, Neuhausen, 210 P.; 2. Beyer, Heinz, Neuhausen, 207 P.; 3. Bernhardt, Fritz, Neuhausen, 189 P.; 4. Feldmann, Walter, Neuhausen, 185 P. **Kunstlauf: Turner:** 1. Beyer, Horst, Neuhausen, 24 P.; 1. Schulze, Paul, Neuhausen, 24 P.; 2. Hebert, Sanda, 21 P. **Jugend:** 1. Beyer, Heinz, Neuhausen, 23 P.; 2. Feldmann, Walter, Neuhausen, 21 P.; 2. Eckert, Gottfried, Neuhausen 21 P.; 3. Wolf, Werner, Neuhausen, 20 P. **Turnerinnen:** 1. Seifert, Anni, Neuhausen, 22 P.; 2. Herrmann, Hilde, Neuhausen, 21 P. **Jugend:** 1. Helbig, Maria, Neuhausen, 16 Punkte.

Lichtspieltheater

Gesangverein Sorgenfrei

Mit diesem Gesangverein „Sorgenfrei" hat es so eine Bewandtnis, denn er existiert nämlich gar nicht. Die lebenslustigen Mitglieder des gleichnamigen Siedlungsvereins haben das Bestehen dieses Gesangvereins, dessen Wahlspruch lautet: „Wir sorgen nicht — wir freien nicht — wir sind nur auf Gesang verpicht" ihren Frauen eingeredet, damit sie einmal in der Woche auf den Bummel gehen können. Das geht auch eine Zeitlang ganz gut, bis eben der Schwindel herauskommt. Das Ganze: eine recht harmlose Angelegenheit, aber überaus lustig. Daß Gastwirt Gräser, Präsident beider Vereine, Ralph Artur Roberts spielen würde, ist eigentlich vorauszusehen, denn für solche Partien ist er der richtige Mann. Da sind noch Julius Falkenstein, Paul Grätz, Hermann Picha, Gaston Briese u. a. im Gefolge, so daß man mit Recht von einem Film der Komiker sprechen kann, den uns die **Zentrum-Lichtspiele** präsentieren. Daß unser Film-Publikum für diese Kategorie von Tonfilmen zu haben ist, bewies der außerordentliche Zustrom bei den ersten Vorstellungen. U.

Wintersport

Reitzendorf. — 5, wolkig, 3 cm, verharscht, Eisbahn gut.
Geising. — 5, bedeckt, 15 cm, S. u. R. gut.
Altenberg. — 6, bedeckt, 19 cm, S. u. R. gut.
Oberbärenburg. — 6, bedeckt, 15 cm, S. u. R. gut.
Kipsdorf/Bärenfels. — 4, bedeckt, 15 cm, S. u. R. gut.
Schellerhau. — 5, Nebel, 24 cm, S. u. R. gut.
Zinnwald/Georgenfeld. — 5, bedeckt, 22 cm, S. u. R. sehr gut.
Hermsdorf/Rehefeld. — 4, bedeckt, 16 cm, S. u. R. gut.
Frauenstein. — 4, schwacher Schneefall, 14 cm, S. u. R. sehr gut.
Neuhausen. — 3, bedeckt, 16 cm, S. u. R. sehr gut.
Fichtelberg. — 8, Nebel, 35 cm, verweht, S. u. R. sehr gut.
Schönfeld/Oberpöbel. — 5, bedeckt, 17 cm, S. u. R. gut.
Rehefeld. — 6, bedeckt, 22 cm, S. u. R. sehr gut.
Lauenstein/Bärenstein. — 3, bed., 5 cm, Schneeb. stellenw. durchbr., S. u. R. a. Waldw. mögl.
Hochwald. — 4, bedeckt, 15 cm, S. u. R. a. Waldw. mögl.
Lauche. — 4, bedeckt, 14 cm, S. u. R. mäßig.
Ashstadt. — 5, bedeckt, 17 cm, S. u. R. gut.
Oberwiesenthal. — 5, bedeckt, 30 cm, verweht, S. u. R. sehr gut.
Annaberg. — 5, bedeckt, 9 cm, S. u. R. mäßig.
Hirstein. — 4, Nebel, 14 cm, verweht, S. u. R. gut.
Johanngeorgenstadt. — 5, bedeckt, 24 cm, verweht, S. u. R. gut.
Klingenthal. — 7, bedeckt, 22 cm, gekörnt, S. u. R. gut.
Auersberg. — 3, bedeckt, 30 cm, verweht, S. u. R. sehr gut.
Schöneck. — 3, bedeckt, 18 cm, gekörnt, S. u. R. sehr gut.

Wolkig, zeitweise aufheiternd. Oertlich neblig. Schwache Luftbewegung. Schwacher bis mäßiger Frost.

SLUB
Wir führen Wissen.